



Philosophieren mit Kindern



WAS IST PHILOSOPHIEREN MIT KINDERN?

Philosophieren mit Kindern ist ein Unterrichtsprinzip, das nicht nur im außerschulischen Bereich der politischen Bildung, sondern auch bei euch im Klassenzimmer stattfinden kann. Dabei geht es nicht darum, dass ihr philosophische Inhalte kennen lernt, sondern euch mit nachdenklicher Haltung aktuellen gesellschaftsrelevanten Fragen zuwendet. Über diese denkt ihr alleine und gemeinsam nach und entwickelt eine eigene Haltung. Das Entscheidende ist: Ihr habt alle unterschiedliche Sichtweisen. Im Austausch über die Fragstellung lernt ihr andere Perspektiven kennen und verstehen und übt gleichzeitig, eure eigene Sichtweise den anderen verständlich zu erklären. Diese Fähigkeiten sind wichtig, um in einer demokratischen Gesellschaft teilhaben zu können.



Philosophische Nachdenkgespräche eignen sich für kleine Gruppen sowie die ganze Schulklasse.



ZIELE

1.

Respektvolles Miteinander
stärken

2.

Rhetorik und Argumentations-
kompetenz fördern

3.

Eine eigene Haltung entwickeln



VORBEREITUNG

Die Gesprächsleitung, z.B. eure Klassenlehrerin/euer Klassenlehrer, sollte sich im Voraus gut mit dem zu behandelnden Thema auseinandersetzen und Gesprächsimpulse vorbereiten. Impulse können Gedankenexperimente oder die ‚richtigen‘ Fragen sein, die euch besonders zum Nachdenken anregen.

Hierzu gibt's bereits erarbeitetes Material, z.B. von der Bundeszentrale für politische Bildung:

<https://www.bpb.de/228237/philosophieren-mit-kindern>.

Ihr braucht ansonsten keinerlei Vorbereitung – alles was ihr benötigt sind eure eigenen Gedanken und Offenheit gegenüber den Gedanken der anderen.





WIE VERLÄUFT DAS PHILOSOPHISCHE NACHDENKGESPRÄCH?

Der Ablauf des philosophischen Nachdenkgesprächs lässt sich am ‚philosophischen Dreischritt‘ orientieren. Das bedeutet, es gibt drei verschiedene Phasen:

In der **ersten Phase** soll jede*r für sich denken. Hier schaut ihr euch in der Gruppe bspw. ein kurzes Video/ ein Bild/eine Geschichte o.ä. zum Thema an und lasst die Eindrücke auf euch wirken – es werden euch erste Gedanken durch den Kopf gehen.

In der **zweiten Phase** wird miteinander gedacht – hier findet das eigentliche philosophische Gespräch statt. Ihr tauscht eure unterschiedlichen Sichtweisen über den vorherigen Input aus und kommt auf eine abstrakte Ebene, indem ihr über die grundsätzlichen Fragen und Probleme philosophiert.

In der **dritten Phase** könnt ihr dann selbständig weiter denken, indem ihr euch eigenständig weiter mit dem Thema auseinandersetzt. Hier bieten sich z.B. gestalterische Arbeitsaufträge an.

MERKMALE DES GESPRÄCHS?

- **Eure Fragen** und Schwerpunkte stehen im Mittelpunkt!
- **Der Weg ist das Ziel:** Es geht nicht um eine richtige ‚Lösung‘, sondern um den Prozess, unterschiedliche Sichtweisen kennen zu lernen und gemeinsam den Gedanken freien Lauf zu lassen.

- Ihr versucht, die **anderen Sichtweisen** zu verstehen und nachzuvollziehen, da alle Sichtweisen die gleiche Berechtigung haben.
- Das Gespräch steht im Zentrum des Philosophierens, aber ihr könnt auch andere **mediale Formen** nutzen, um eure Gedanken auszudrücken (z.B. künstlerische, szenische, theatrale Formen)
- Ihr entwickelt eure kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen weiter, die für eine demokratische, pluralistische Gesellschaft grundlegend sind.



DREI GOLDENE REGELN

Die Gesprächsleitung, z.B. eure Klassenlehrerin oder euer Klassenlehrer, hat sich bereits gut mit dem Thema auseinandergesetzt und Impulse vorbereitet? Dann kann's los gehen!

Während des Gesprächs gelten drei goldene Regeln, die für das Gelingen notwendig sind und an die ihr euch alle einschließlich der Gesprächsleitung halten müsst:

1. Es gibt kein ‚richtig‘ oder ‚falsch‘!
2. Ihr philosophiert **miteinander**, indem ihr euch gegenseitig auf eure Beiträge bezieht.
3. Ihr begegnet euren Gedanken mit Respekt und Anerkennung und schafft somit eine angstfreie und vertrauensvolle Atmosphäre – ihr seid eine Forschungs**gemeinschaft**.



ROLLE DER MODERATION

Die Gesprächsleitung muss einerseits das Gespräch moderieren und andererseits darauf achten, sich selbst zurückzunehmen. Zum einen muss sie euch dabei unterstützen, den anderen eure Gedanken verständlich zu machen und dafür sorgen, dass Begriffe hinterfragt und genauer geklärt werden. Außerdem achtet sie darauf, dass ihr eure Meinungen begründet, euch gegenseitig auf eure Argumente bezieht und euch in die Sichtweisen der anderen hineinversetzt. Zum anderen darf die Gesprächsleitung dabei aber nicht eure Gedanken bewerten oder ihre eigene Meinung mit ins Gespräch einbringen. Es geht um **eure** Gedanken und die sind alle gleich wertvoll!



TIPPS UND MATERIAL ZUR PRAKTISCHEN UMSETZUNG

Hamburger Bildungsserver:

<https://bit.ly/2YZcKzb>

Bundeszentrale für politische Bildung:

<https://www.bpb.de/228237/philosophieren-mit-kindern>

WEITERE LITERATUR

Michalik, K./ Schreier, H. (2006):
Wie wäre es, einen Frosch zu
küssen? Philosophieren mit
Kindern im Grundschulunterricht.
Braunschweig: Westermann

Michalik, K. (2017): Philosophi-
sche Gespräche mit Kindern.
Über Demokratie reflektieren und
Demokratie praktizieren. In: Die
Grundschulzeitschrift 302, S. 38-41

Michalik, K., Petersen, M. & Sellin,
K.: Seminarkonzept: Philoso-
phieren mit Kindern. Universität
Hamburg, PROFALE:
<https://bit.ly/3E148mr>